
Hausarbeiten in der Politikwissenschaft



TECHNISCHE
UNIVERSITÄT
DARMSTADT



schreibcenter

SchreibCenter am Sprachenzentrum

Hinweise & Informationen zu dieser Schreibanleitung	1
Einleitung	2
Basiswissen	2
Ziele einer Hausarbeit.....	2
Merkmale einer Hausarbeit.....	3
Form	3
Aufbau einer Hausarbeit	3
Schritt für Schritt.....	7
Vorbereitungsphase	7
Schreibphase	11
Aller Anfang ist schwer: Über den Umgang mit Schreibhemmungen.....	12
Überarbeitungsphase.....	13
Sprache & Stil	14
Beispiele & Übungen	15
Beispiel: Gliederung.....	15
Tipp: Fachspezifische Hinweise	15
Literatur.....	16

HINWEISE & INFORMATIONEN ZU DIESER SCHREIBANLEITUNG

Hinweis:

Die hier vorgestellten Erklärungen, Hinweise und Empfehlungen sind nach bestem Wissen und Gewissen erstellt und überprüft. Trotzdem möchten wir darauf hinweisen, dass wir für die Inhalte keine Gewähr übernehmen. Bitte halten Sie sich zu Ihrer eigenen Sicherheit immer an die **Vorgaben Ihrer Dozentinnen und Dozenten bzw. die Richtlinien Ihres Instituts**.

Sollten Sie Ungenauigkeiten oder Fehler in dieser Schreibanleitung finden, freuen wir uns über Ihre Rückmeldung. Vielen Dank!

Autor*innen: Antonio Arcudi

Erstellung: Februar 2012

Letzte Überarbeitung: März 2021, Johanna Welcker

Einleitung

Gerade wenn sie die erste Hausarbeit in ihrem politikwissenschaftlichen Studium schreiben, stehen viele Studierende vor einem Berg von Fragen: Wie soll ich anfangen? Worüber soll ich schreiben? Wie finde ich ein Thema? Welcher Anspruch wird an meine Arbeit gestellt? Wie finde ich passende Literatur? Wie ist eine Hausarbeit aufgebaut? Welche Arbeitsschritte sind notwendig? Was heißt überhaupt „wissenschaftlich“? Wie muss sich meine Hausarbeit von einem Schulaufsatz unterscheiden? Und das sind nur einige Beispiele. Diese und viele weitere Fragen werden in dieser Schreibanleitung behandelt.

Zunächst werden im Abschnitt Basiswissen die Ziele einer wissenschaftlichen (Haus-)Arbeit benannt, ihre Merkmale beschrieben, der Aufbau erläutert sowie einige einzuhaltende Formalia aufgezeigt. Daraufhin wird [Schritt für Schritt](#) auf den Arbeitsprozess eingegangen, an dessen Ende eine gelungene Hausarbeit steht. Der Abschnitt [Sprache & Stil](#) beschäftigt sich mit sprachlichen und stilistischen Besonderheiten einer politikwissenschaftlichen Hausarbeit. Darüber hinaus finden Sie am Ende der Schreibanleitung ein [Beispiel](#) für ein gelungenes Inhaltsverzeichnis einer politikwissenschaftlichen Hausarbeit. Abschließend erhalten Sie einige [Literaturtipps](#).

Basiswissen

Ziele einer Hausarbeit

Im Grunde unterscheidet sich das Hauptziel einer studentischen Hausarbeit nicht vom Ziel einer komplexeren wissenschaftlichen Arbeit: In beiden Fällen soll eine Antwort auf eine bestimmte, im besten Falle bisher nicht beantwortete, Forschungsfrage gefunden werden. Lediglich die Ansprüche an die wissenschaftliche Arbeit unterscheiden sich – insbesondere bei Arbeiten zu Beginn des Studiums sind diese geringer. So werden sich Hausarbeiten in einer frühen Phase des Studiums eher mit einer kritischen Rezeption der einschlägigen Literatur beschäftigen und eine beschreibende Darstellung sowie Analyse politischer Prozesse, Strukturen und Ergebnisse enthalten. Bei diesen Proseminararbeiten soll in der Regel ein Umfang von 15 Seiten nicht überschritten werden. Erst in höheren Semestern werden weiterführende Arbeiten verlangt, bei denen z. B. selbstständig Daten erhoben werden müssen. In beiden Fällen gilt jedoch, dass die gewählte Fragestellung theoretisch fundiert sein muss (vgl. Simonis/Elbers 2008: 187).

Dabei sollten Sie ein Thema problemorientiert diskutieren und sich mit der entsprechenden Literatur auseinandersetzen. Zeigen sollten Sie darüber hinaus, dass Sie die Prinzipien des wissenschaftlichen Arbeitens sowie geltende Normen und Konventionen Ihres Faches beherrschen. Insbesondere auf das richtige Zitieren wird besonders geachtet.

Merkmale einer Hausarbeit

Führt man sich die grundlegenden Ziele einer politikwissenschaftlichen Hausarbeit vor Augen, werden zugleich die wesentlichen Merkmale deutlich: In erster Linie handelt es sich um die Bearbeitung eines wissenschaftlichen Themas unter Einbeziehung der Forschungsliteratur, wobei eine wissenschaftliche Fragestellung zugrunde gelegt wird. Diese zieht sich als roter Faden durch die Arbeit. So trägt jeder geschriebene Absatz der Arbeit einen Teil zur Beantwortung der gestellten Frage bei. Darüber hinaus soll eine Hausarbeit einem stringenten Argumentationsmuster folgen. Im Gegensatz zu Referaten enthält die Hausarbeit eine tiefergehende Darstellung der Problematik.

Form

Hinsichtlich der Form des Textes bestehen folgende allgemeine Richtlinien, wobei jedoch immer darauf geachtet werden muss, ob die/der jeweilige Lehrende bzw. das jeweilige Institut abweichende Regeln vorgibt:

- Schriftart: Arial in 11pt oder Times New Roman in 12pt
- Zeilenabstand: 1,5-fach
- Rand: Innen sollten es mindestens zwei Zentimeter sein. Außen ist ein Korrekturrand von 3 Zentimetern einzuhalten.
- Blocksatz

Aufbau einer Hausarbeit

Eine Hausarbeit in der Politikwissenschaft besteht aus drei Kernbestandteilen: der Einleitung (Problemstellung), dem Hauptteil und dem Schlussteil (Zusammenfassung, Ausblick) (vgl. Simonis/Elbers 2008: 200). Neben diesen Kernbestandteilen sind ein Titelblatt, ein Inhaltsverzeichnis, ein Literaturverzeichnis sowie eine förmliche Erklärung obligatorisch. Gegebenenfalls kann Ihre Hausarbeit einen Anhang und/oder ein Abkürzungsverzeichnis enthalten (vgl. Würth/Gallmann 2018: 11). Im Folgenden werden die einzelnen Teile einer Hausarbeit ausführlicher vorgestellt.

1. Titelblatt

Das Titelblatt ist die erste Seite einer Hausarbeit. Es enthält den Titel Ihrer Arbeit, gegebenenfalls auch den Untertitel sowie alle wesentlichen Informationen zur/zum Verfasser*in. Das Titelblatt zählt nicht zum Umfang der Arbeit. Daher sollte auf diesem auch keine Seitenzahl aufgeführt sein. Folgende Angaben sind zwingend erforderlich:

- Name der Universität
- Fachbereich sowie Institut
- Semester, in dem die Lehrveranstaltung stattgefunden hat

- Veranstaltungstyp und Veranstaltungstitel
- Name der/des Dozent*in
- Name und Adresse der/des Verfasser*in, Matrikelnummer, E-Mail-Adresse sowie Semesterzahl
- Abgabetermin der Hausarbeit

Ein Beispiel für ein Titelblatt finden Sie in der Handreichung vom Institut für Politikwissenschaft (2020).

2. Inhaltsverzeichnis

Das Inhaltsverzeichnis bzw. die Gliederung der Arbeit steht auf einer eigenen Seite. Es listet alle Kapitel und Unterkapitel im Wortlaut der in der Arbeit verwendeten Titel sowie deren Seitenzahlen auf. Es sollte darauf geachtet werden, dass die Gliederung in sich logisch und hinsichtlich der Fragestellung angemessen ist. Es gibt verschiedene Systeme, unterschiedliche Ebenen zu kennzeichnen; in der Politikwissenschaft ist die Dezimalgliederung üblich (d. h. 1. Einleitung, 2. ABC, 2.1 DEF, 2.2 GHI, 3. JKL usw.).

In der Regel sollten nie mehr als drei Gliederungsebenen verwendet werden, bei kürzeren Hausarbeiten maximal zwei. Darüber hinaus sollte ein Gliederungspunkt in keinem Fall alleine auf einer Ebene stehen: Gibt es nur einen Unterpunkt, stellt sich die Frage, ob dieser überhaupt notwendig ist (vgl. Kalina et al. 2003: 168f). Die Überschriften und damit die Bezeichnungen der einzelnen Gliederungspunkte sollten so gewählt werden, dass sie möglichst die Kernaussagen der jeweiligen Abschnitte verdeutlichen.

Ein Beispiel für ein gelungenes Inhaltsverzeichnis finden Sie im Abschnitt [Beispiele & Übungen](#).

3. Einleitung

Die Einleitung einer politikwissenschaftlichen Hausarbeit sollte zwar recht kurzgehalten werden, dennoch ist sie von entscheidender Bedeutung, da die Leser*innen hier den ersten Eindruck von Ihrer Arbeit bekommen. Insbesondere beim ersten Satz der Einleitung sollten Sie sich viel Mühe geben, denn er soll das Interesse und die Neugier der Leser*innen wecken. Für den ersten Satz der Einleitung besonders gut geeignet ist z.B. ein treffendes, unter Umständen provokantes Zitat.

Die Einleitung soll aber nicht nur Interesse wecken, sondern auch Ihre Vorgehensweise erläutern. Die Aufgaben der Einleitung sind im Einzelnen (vgl. Simonis/Elbers 2008: 200f):

- Erläuterung und Begründung der Fragestellung: Ihr gewähltes Thema sollten Sie in der Tradition des Faches und/oder der aktuellen wissenschaftlichen Diskussion verorten. Hierzu gehört, zu erläutern, warum die Beantwortung der Fragestellung wichtig ist.
- Eingrenzen der Fragestellung: Welche Facetten des Problems stehen im Vordergrund? Welche Facetten können warum nicht bearbeitet werden?
- Auswahl der Analyseverfahren und Begründung: Wie gehen Sie bei der Beantwortung der Fragestellung vor? Warum gehen Sie so vor?

- Theoretischer Bezugsrahmen: Hier geht es um die kurze Darstellung des theoretischen Rahmens. Auf welche Theorie(n) beziehen Sie sich?
- Aufbau der Arbeit: Schlussendlich muss in der Einleitung auf den Aufbau der Arbeit eingegangen werden. Auch sollten Sie begründen, warum Sie genau diese Abfolge gewählt haben.

Da Studienarbeiten – vor allem in frühen Semestern – meist einen Umfang von 15 Seiten nicht überschreiten, sollte die Einleitung solcher Arbeiten relativ kurz und bündig ausfallen (ca. 10 % des gesamten Textes). Je umfangreicher die gesamte Arbeit und je komplexer die Argumentation ist, desto ausführlicher muss die Einleitung sein.

Weitere Hinweise und Übungen finden Sie in der Schreibanleitung „Einleitungen schreiben“ (im [Online Writing Lab](#): Fächerübergreifende Anleitungen).

Tipp:

Es kann von Vorteil sein, erst mit dem Schreiben des Hauptteils der Arbeit zu beginnen, wenn zumindest eine vorläufige Einleitung geschrieben wurde. Grund hierfür ist, dass Ihnen möglicherweise erst während des Schreibens der Einleitung das notwendige Vorgehen zur Beantwortung der Fragestellung deutlich und bewusst wird. Darüber hinaus können so gleich zu Beginn des Schreibprozesses mögliche Schwierigkeiten bei der Argumentation oder des Analyseverfahrens deutlich werden. Natürlich sollten Sie die Einleitung dann ganz zum Schluss noch einmal kritisch prüfen und überarbeiten.

4. Hauptteil

Im Hauptteil beantworten Sie die in der Einleitung gestellte Frage. Selbstverständlich hängt es sehr stark von der Art der Fragestellung, der jeweiligen politikwissenschaftlichen Teildisziplin sowie der theoretischen Grundlage ab, was genau im Hauptteil behandelt wird. Dennoch sollen hier einige allgemeine Hinweise gegeben werden (vgl. Simonis/Elbers 2008: 202f):

Bei Arbeiten, die einen empirischen Teil enthalten, bietet es sich an, diesen vom theoretischen Teil zu trennen. Im theoretischen Teil geben Sie kurz und prägnant den Forschungsstand zu Ihrem Thema wieder, entwickeln Ihre Leitgedanken, Ihre Hypothesen und Ihre Argumentation, die Sie im empirischen Teil bestätigen oder widerlegen möchten. Hypothesen können dabei entweder aus Ihren theoretischen Überlegungen gewonnen werden (Deduktion) oder aber aus der Beobachtung der Realität (Induktion). Besonders wichtig ist dabei, dass ein roter Faden klar erkennbar ist: Alles, was Sie schreiben, muss dazu beitragen, die eingangs gestellte Forschungsfrage zu beantworten. Dabei gehört auch zum Charakter einer wissenschaftlichen Arbeit, dass Sie sich mit den (unter Umständen konträren) Positionen anderer Autor*innen auseinandersetzen. Zum einen ist es nötig, Arbeiten anderer Autor*innen, aus denen sie Gedanken und Ergebnisse übernehmen, zu zitieren. Zum anderen sollten Sie Ihren Überlegungen

widersprechende Positionen zur Kenntnis nehmen und diese möglichst mit überzeugenden Argumenten zurückweisen.

Schlussendlich gehört es auch zum Hauptteil, eine die Untersuchungsergebnisse zu diskutieren (vgl. Simonis/Elbers 2008: 203). Konnte die in der Einleitung formulierte Frage beantwortet werden? Welche weiteren Fragen ergeben sich aus den Ergebnissen? Haben sich die Hypothesen und theoretischen Annahmen bestätigt? Wie tragfähig sind die Ergebnisse?

5. Schlussteil

Der Schlussteil einer politikwissenschaftlichen Hausarbeit sollte, ähnlich wie die Einleitung, eine Länge von zehn Prozent des Gesamtumfangs nicht überschreiten. Darin sollten die Ergebnisse zusammengefasst, diskutiert und ein Ausblick oder eine persönliche Stellungnahme gegeben werden. So ergeben sich drei wesentliche Aufgaben des Schlusstells (vgl. Simons/Elbers 2008: 204):

- **Zusammenfassung der Ergebnisse:** Die wichtigsten Ergebnisse werden zusammengefasst. Den Leser*innen soll es möglich sein, sich durch kurzes Überfliegen des Schlusstells einen Überblick zu verschaffen. Dabei geht es natürlich nicht darum, die Resultate und ihre Begründungen noch einmal breit und ausführlich zu wiederholen. Vielmehr sollten Sie die zu Beginn gestellte(n) Frage(n) mit wenigen Sätzen beantworten.
- **Diskussion der Ergebnisse:** Die Ergebnisse sollten im Schlussteil nicht nur wiedergegeben, sondern auch diskutiert werden. Daher sollte die Zusammenfassung mit einem prägnanten Fazit enden. Welche Schlussfolgerungen lassen sich aus den Ergebnissen ziehen? Was lernen wir dabei? Welche weiteren Fragen ergeben sich daraus und welche Auswirkungen haben die Schlussfolgerungen für weitere Forschungsarbeiten?
- **Persönliche Stellungnahme:** Eine persönliche Stellungnahme ist kein zwingender Bestandteil einer politikwissenschaftlichen Arbeit. Sie können aber den Schlussteil auch dazu nutzen, eine persönliche Stellungnahme abzugeben, indem Sie die Ergebnisse und die daraus gezogenen Konsequenzen persönlich werten. Tun Sie dies, müssen Sie jedoch deutlich machen, dass es sich um Ihre eigene Meinung handelt. Die Schlussbemerkung ist die einzige Stelle einer politikwissenschaftlichen Hausarbeit, an der Ihre persönliche Meinung auftauchen darf.

Tipp:

Der Schlussteil soll Ihre Arbeit abrunden. Daher sollte er ganz deutlich auf die in der Einleitung gestellte(n) Frage(n) und beschriebenen Vorgehensweisen Bezug nehmen. Lesen Sie sich deshalb vor dem Schreiben des Schlusstells Ihre Einleitung noch einmal aufmerksam durch. Eine gute Schlussbemerkung zeichnet sich insbesondere dadurch aus, dass alle in der Einleitung aufgeworfenen Fragen und Argumentationslinien wieder aufgegriffen und beantwortet werden.

6. Literaturverzeichnis

Im Literaturverzeichnis ist die gesamte für die Erstellung der Arbeit genutzte Literatur alphabetisch aufgeführt. Literatur, die Sie zwar gelesen, aber nicht genutzt haben, darf nicht aufgeführt werden.

7. Förmliche Erklärung

In der förmlichen Erklärung versichern Sie, dass Sie die Hausarbeit persönlich und nur mit den im Literaturverzeichnis angegebenen Hilfsmitteln angefertigt haben.

SCHRITT FÜR SCHRITT

Vorbereitungsphase

Ideensammlung und Themenfindung

Ein Thema zu finden ist für viele Studierende die erste große Hürde auf dem Weg zu einer guten Hausarbeit. In manchen Fällen gibt der/die Dozent*in Ihnen ein Thema vor. Wenn Sie jedoch die Möglichkeit haben, Ihr Thema im Rahmen des Seminarthemas frei zu wählen, sollten Sie Ihren Interessen so weit wie möglich folgen. Wenn Ihr Thema Sie nicht interessiert, kann der auf die Vorbereitungsphase folgende Schreibprozess sehr mühselig werden. Sind Sie jedoch am Thema interessiert, wird das Anfertigen der Hausarbeit weitaus einfacher von der Hand gehen.

Tipp:

Wenn Ihnen beim Lesen der Seminarliteratur oder während der Seminarsitzungen interessante Aspekte der behandelten Themen oder gar Ansätze von Forschungsfragen einfallen, notieren Sie sich diese. Sie können später während der Vorbereitungsphase Ihrer Hausarbeit auf diese Notizen zurückgreifen.

Falls Sie noch keine (grobe) Vorstellung haben, über welches Thema Sie schreiben möchten, sollten Sie zunächst Ideen sammeln. Stellen Sie sich dabei z. B. folgende Fragen: Welche Aspekte wurden im Seminar behandelt? Wo liegen meine Interessen? Gab es in meinen Augen diskussionswürdige Gesichtspunkte in der Seminarliteratur oder in den Sitzungen? Wenn ja, welche? Wenn Sie Ihr Thema grob abgesteckt haben, ist es sinnvoll, einen ersten Blick in die Literatur zu werfen. Die Literaturliste des Seminars und auch Handbücher können den Einstieg erleichtern.

Für die Ideensammlung und Themenfindung finden Sie hilfreiche Materialien im Online Writing Lab, so etwa [Schreibtechniken](#) im Abschnitt „Orientieren“ oder auch die Schreibanleitung „Themenfindung in Geistes- und Sozialwissenschaften“ bei den [fächerspezifischen Schreibanleitungen](#).

Stellen einer Forschungsfrage

Ziel einer wissenschaftlichen Arbeit ist es, eine konkrete Forschungsfrage zu beantworten. Bevor Sie in den Schreibprozess einsteigen, sollte Ihnen diese Fragestellung klar sein. Vermutlich haben sich bereits im Rahmen der Ideensammlung einige Fragen herauskristallisiert. Eine Forschungsfrage muss so gestellt sein, dass sie im besten Fall im Rahmen der Hausarbeit beantwortet werden kann. Die Frage „Üben Nichtregierungsorganisationen Einfluss aus?“ ist beispielsweise sehr allgemein. Um im Rahmen einer Hausarbeit beantwortet werden zu können, müsste sie weiter spezifiziert werden. Besser wäre beispielsweise: „Können Nichtregierungsorganisationen mittels Einflusskampagnen Verhandlungsergebnisse beeinflussen?“

Erstellen einer vorläufigen Gliederung

Wenn Sie bereits eine Forschungsfrage formuliert haben, sollten Sie frühzeitig eine vorläufige Gliederung Ihrer Arbeit erstellen, um eine Vorstellung über die Struktur Ihrer Arbeit zu erhalten. Das setzt voraus, dass Sie sich schon einen Überblick über die Forschungsliteratur verschafft haben. Sie bewegen sich in dieser Phase zwischen dem Erstellen der Gliederung und der Rezeption der Literatur hin und her: Nach einem ersten Überblick erstellen Sie eine vorläufige Gliederung, die Ihnen im weiteren Verlauf hilft, die Literatur systematischer zu bearbeiten.

In dieser vorläufigen Gliederung sollte deutlich werden, wie Sie sich dem Thema annähern, welche Aspekte besonders hervorgehoben werden sollen, welche Methoden Sie verwenden und auf welchem Wege Sie Ihre Forschungsfrage beantworten möchten. Hierbei muss es sich keineswegs bereits um eine endgültige Fassung der Gliederung handeln. Sobald Sie eine vorläufige Gliederung erstellt haben, sollten Sie sich Notizen zu den Inhalten der jeweiligen Gliederungspunkte machen.

Absprache mit der Betreuungsperson

Bevor Sie mit einer detaillierten Literaturrecherche oder gar dem Schreiben Ihrer Hausarbeit beginnen, sollten Sie auf jeden Fall Ihr Thema sowie Ihre geplante Vorgehensweise mit der/dem Dozent*in absprechen. Hierfür sollten Sie sich jedoch bereits eingelezen haben. Bringen Sie am besten Ihre vorläufige Gliederung in die Sprechstunde mit. Wenn Sie gut vorbereitet sind, erhalten Sie unter Umständen sehr wertvolle Tipps, z.B. zur Literatur.

Tipp:

Die Absprache Ihres Themas sollte nur auf Wunsch der Betreuungsperson per E-Mail erfolgen. Ein persönliches Gespräch ist in der Regel weitaus effektiver.

Erstellung eines Arbeits- und Zeitplans

Um nicht unter Zeitdruck zu geraten und die eigene Motivation zu erhalten, ist eine sorgfältige Planung des Arbeitsprozesses wichtig. Planen Sie immer ein paar Tage als Puffer ein – denn der Zeitaufwand für die Überarbeitung und die Korrektur wird häufig unterschätzt. Darüber hinaus

kann es immer passieren, dass Sie für eine Aufgabe doch länger brauchen, als Sie veranschlagt haben.

Ihr Arbeitstempo sollten Sie realistisch einschätzen. Planen Sie hierbei auch Erholungsphasen, Leistungstiefs oder Verzögerungen mit ein. Darüber hinaus sollten Sie immer wieder überprüfen, ob Sie den Zeitplan auch eingehalten haben. Wenn Sie Ihr Pensum nicht einhalten konnten, müssen Sie ihren Zeitplan anpassen.

Weiterführende Hinweise und Tipps finden Sie im [Online Writing Lab: Schreibtechniken und -übungen](#) im Abschnitt „Planen“.

Literaturrecherche

Bei der Literaturrecherche ist es sinnvoll, sich zunächst an der Literaturliste des Seminars zu orientieren. Als nächster Schritt bietet sich das sogenannte Schneeballsystem an: Hierbei beginnen Sie bei einem für Ihr Thema interessanten Text und durchsuchen dessen Literaturverzeichnis nach weiterer relevanter Literatur. Auch Handbücher oder Fachlexika bieten sich zu diesem Zeitpunkt an. Suchen Sie hier nach Stichwörtern zu Ihrem Thema. Bei der Literaturrecherche geht es zunächst darum, die für Ihr Thema relevante Literatur zu finden und zu beschaffen. Hierbei kann bereits eine erste Auswertung erfolgen. Werfen Sie daher einen Blick in das Inhaltsverzeichnis der jeweiligen Literatur und lesen Sie die Einleitungen und Schlussteile. Wenn Sie hier schon merken, dass der jeweilige Text für Ihr Thema unpassend ist, muss er nicht wochenlang auf Ihrem Schreibtisch liegen. Dennoch folgt die tiefer gehende Auswertung der Literatur erst nach Abschluss der Literaturrecherche, da Sie sich ansonsten schnell im Sortieren der Literatur verlieren.

Darüber hinaus können und sollten Sie selbstverständlich die Kataloge der ULB (unter Einbezug der Institutsbibliotheken) durchsuchen. Sinnvoll ist es hierbei, eine Schlagwortliste für Ihr Thema zu erstellen und mit diesen Schlagwörtern den Schlagwortkatalog der ULB zu durchsuchen. Denken Sie daran, dass manche Werke nicht in der ULB vorhanden sind. In einigen Fällen können die Bücher per Fernleihe geordert werden. Bis die Bücher dann in Ihrer Heimatbibliothek vorliegen, können teilweise mehrere Wochen vergehen. Beginnen Sie daher recht früh mit der Literaturrecherche.

Neben Monografien und Sammelbänden sollten Sie auch Fachzeitschriften in Ihre Literaturrecherche einbeziehen. Sie enthalten aktuelle und kurze, pointierte Beiträge zu einem eng umgrenzten Thema. Zur Recherche können Sie den elektronischen Zeitschriftenkatalog der ULB nutzen. Hier haben Sie aus dem Netz der TU Darmstadt oder durch Nutzung des VPN-Clients auch von zuhause aus Zugriff auf eine Fülle von Zeitschriften.

Auch eine Internetrecherche eignet sich unter Umständen für eine Literatursuche. Wenn Sie für Ihre Internetrecherche auf Google zurückgreifen, sollten Sie hier die Rubrik [Scholar](#) auswählen.

Sie gelangen dann weitaus schneller zu wissenschaftlichen Publikationen. Dennoch darf auf eine kritische Beurteilung der Internetquelle natürlich nicht verzichtet werden.

Lesen und Auswerten

Um zu erkennen, welche Literatur für Ihr Thema wichtig und brauchbar ist, müssen Sie die wesentlichen Themenpunkte der Hausarbeit im Kopf haben. Daher kann es von Vorteil sein, bereits vor dem Lesen und Auswerten der Literatur eine erste Fassung der Einleitung zu schreiben. Bevor Sie sich intensiver mit der Literatur beschäftigen, müssen Sie wissen, wonach Sie überhaupt suchen. Ist dies nicht der Fall, verlieren Sie sich schnell in der großen Menge an zur Verfügung stehender Literatur.

Zu Beginn des Lesens ist es oft hilfreich, mithilfe von Inhaltsverzeichnissen nach relevanten Inhalten zu suchen. Auch das Durchblättern der Literatur und das Überfliegen von Texten können Zeit sparen und es kann so zügig brauchbares Material entdeckt werden. Ebenfalls hilfreich ist es, zunächst die Einleitung sowie den Schluss von Texten zu lesen, da hier meist die wesentlichen Informationen kurz zusammengefasst werden. Erscheinen Einleitung und Schluss als nicht relevant für Ihre Arbeit, lohnt es sich in der Regel nicht, den gesamten Text durchzuarbeiten.

Damit Sie relevante Textstellen später schnell wiederfinden können, sollten Sie diese direkt farbig oder mit Bleistift markieren. Dies ist natürlich nur bei kopierten Texten möglich; bei geliehenen Büchern können Sie Post-Its verwenden. Spätestens jetzt sind Überlegungen zum Sammeln und zur Organisation Ihres Materials unerlässlich. Hilfreich können folgende Tipps sein:

- Notieren Sie immer genaue Literaturangaben (mit Seitenzahlen) und auch den Fundort (z. B. die Bibliothek, bei der das Buch geliehen wurde). Es ist sehr zeitraubend, wenn Sie genaue Literaturangaben zu einem späteren Zeitpunkt erneut heraussuchen müssen.
- Fertigen Sie Exzerpte, Kopien und/oder Scans von Texten an und vermerken Sie jeweils die vollständigen Literaturangaben.
- Es kann die Dokumentation der Recherche und des Lesens der Literatur erleichtern, eine Literaturverwaltungssoftware zu verwenden. Die TU Darmstadt stellt z. B. eine Campuslizenz für das Programm Citavi zur Verfügung.
- Sortieren Sie die Literatur nach Themenbereichen, z. B. mithilfe von Ordnern, Mappen oder Trennblättern (vgl. Bramberger/Forster 2004: 51ff).
- Führen Sie beim Zusammenfassen bzw. Exzerpieren auch immer Seitenzahlen mit auf.

Letztlich geht es darum, das Gelesene auszuwerten. Hierbei ist es hilfreich, Fragen an die Literatur zu stellen:

- Welche Themen werden behandelt?
- Was sind die zentralen Aussagen des Textes?
- Gibt der Text Antworten auf meine Fragestellung?
- Können meine Hypothesen mithilfe des Textes belegt (oder widerlegt) werden?

Es ist von Vorteil, sich diese oder ähnliche Fragen vor dem Lesen eines Textes aufzuschreiben und diese auch schriftlich zu beantworten.

Strukturieren

Im nächsten Schritt müssen die vielen gelesenen Informationen sowie Ihre eigenen Gedanken und Ideen verknüpft und geordnet werden. Bevor Sie mit dem Schreiben beginnen, müssen Sie Ihre erste Fassung der Gliederung wahrscheinlich noch einmal überarbeiten. Vielleicht haben Sie Erkenntnisse gewonnen, die es erforderlich machen, die Gliederung abzuändern. Auch diese Fassung der Gliederung muss noch nicht endgültig sein. Häufig ergeben sich beim Schreiben einige Aspekte, die es erforderlich machen, die Gliederung wieder zu verändern. Ihre Gliederung sollten Sie jedoch niemals aus den Augen verlieren. Sie kann Ihnen helfen, alles Gelesene in eine Struktur zu bringen.

Dabei gibt es nicht die eine beste Methode. Einigen hilft es, jeden gelesenen Text zu exzerpieren, während sich andere mit dem Markieren wichtiger Textstellen und dem Einkleben von Post-Its begnügen. Hilfreich kann es aber immer sein, sich direkt während des Lesens zu Ihren Gliederungspunkten Notizen zu machen (Literaturangaben und Seitenzahlen nicht vergessen!). So können Sie Ihre Gliederung nach und nach mit Inhalt füllen und Sie verlieren den Überblick nicht.

Schreibphase

Der Schreibprozess kann in folgende Teilprozesse gegliedert werden: Lesen und Auswerten, Strukturieren, Ausarbeiten (Schreiben, Ausformulieren) und Überarbeiten. Diese Teilprozesse müssen jedoch keineswegs strikt in dieser Reihenfolge abgearbeitet werden. Vielmehr stehen sie in wechselseitiger Beziehung und können oder müssen gar mehrfach überarbeitet werden (weiterführende Informationen zum Schreibprozess im [Online Writing Lab: Schreibtechniken und -übungen](#): Abschnitt „Selbststeuerung“).

Schreiben einer Erstfassung

In diesem Schritt geht es nun um das eigentliche Schreiben Ihrer Arbeit. Dabei ist es besonders wichtig, dass Sie Ihren roten Faden niemals aus den Augen verlieren. Die einzelnen Abschnitte sollten aufeinander aufbauen und in einer logischen Reihenfolge dargestellt werden. Gehen Sie vom Allgemeinen zum Konkreten.

Um Ihren roten Faden zu verstärken und überdies gute Übergänge zu schaffen, können Sie Vor- und Rückverweise am Ende bzw. am Anfang eines Kapitels nutzen. So können die Leser*innen dem Argumentationszusammenhang besser folgen.

Tipp:

Machen Sie sich bewusst, dass Schreiben ein mehrstufiger Prozess ist und Sie zunächst eine Rohfassung Ihrer Arbeit schreiben. Diese muss noch nicht perfekt sein. Sie haben später Gelegenheit, die Rohfassung zu überarbeiten. Halten Sie sich also nicht allzu lange an einzelnen

Formulierungen auf, sondern versuchen Sie, im Schreibfluss zu bleiben. Akzeptieren Sie also zunächst einmal für Sie unbefriedigende Formulierungen, wenn Ihnen gerade nichts Besseres einfällt.

Aller Anfang ist schwer: Über den Umgang mit Schreibhemmungen

Besonders die ersten Zeilen einer schriftlichen Arbeit sind für viele Studierende (und andere Schreibende) eine große Hürde. Man hat zwar den Entschluss gefasst, mit dem Schreiben zu beginnen, aber aus irgendwelchen Gründen will es noch nicht so recht gelingen. Häufig hat man viele andere Aufgaben, die zuerst erledigt werden müssen, und das Schreiben wird immer weiter aufgeschoben. Oder man beginnt zwar mit dem Schreiben, kommt dabei aber nicht über wenige Zeilen hinaus, weil man mit dem Geschriebenen immer wieder unzufrieden ist. Beides sind Anzeichen von Schreibhemmungen, auf die im Folgenden kurz eingegangen wird.

Schreiben will gelernt sein

Schreiben ist ein Handwerk, das gelernt und geübt werden will. Verlangen Sie also nicht zu früh zu viel von sich. Zu große Erwartungen und Perfektionismus führen häufig zu Schreibhemmungen. Niemand erwartet, dass Ihre erste Hausarbeit ein Meisterwerk wird. Orientieren Sie sich lieber an gut bewerteten Arbeiten, z. B. Ihrer Kommiliton*innen höherer Fachsemester, und versuchen Sie, eine ähnliche Leistung zu erzielen (vgl. Simonis/Elbers 2008: 196).

Thematisch einschränken

Darüber hinaus sollten Sie nicht erwarten, in einer doch recht kurzen Hausarbeit, die Welt erklären zu können. Legen Sie sich auf einen kleineren Themenbereich fest. Ein zu weit gefasster Themenbereich und damit ein zu hoch gesetztes Ziel führt schnell zu Frustration und damit auch häufig zu Schreibhemmungen (vgl. Simonis/Elbers 2008: 196).

Erst eine Rohfassung erstellen

Wie bereits angemerkt, ist Schreiben ein mehrstufiger Prozess. Es sollte also nicht Ihr Ziel sein, unmittelbar perfekt formulierte Sätze aufs Papier zu bringen. Haben Sie diese Erwartungshaltung, passiert es schnell, dass Sie sehr lange an einem Absatz arbeiten, ohne wirklich weiterzukommen. Erlauben Sie es sich daher, auch unschöne Formulierungen zunächst stehen zu lassen. Sie haben später Gelegenheit, diese zu überarbeiten. Dies hat zum einen den Vorteil, dass Sie nicht aus dem Schreibfluss kommen. Zum anderen fallen Ihnen später mit etwas Distanz zur jeweiligen Textstelle häufig wie von selbst passende Formulierungen ein (vgl. Simonis/Elbers 2008: 196f).

Wenn Sie mit Schreibhemmungen zu kämpfen haben, finden Sie im [Online Writing Lab](#) hilfreiche Informationen in der Schreibanleitung „Schreibschwierigkeiten“ (bei den fächerübergreifenden Schreibanleitungen) und Sie können Schreibtechniken und -übungen im Abschnitt „Ins Schreiben kommen/ Rohfassung schreiben“ ausprobieren.

Überarbeitungsphase

Der letzte Schritt auf dem Weg zu Ihrer Hausarbeit ist es, das von Ihnen Geschriebene zu überarbeiten. Bedenken Sie, dass das Überarbeiten und Korrekturlesen einige Zeit in Anspruch nehmen kann. Planen Sie entsprechend mindestens mehrere Tage hierfür ein.

Lesen nach Inhalt und Struktur

Bevor Sie mit der Korrektur von Tipp-, Grammatik- und Rechtschreibfehlern beginnen, sollten Sie sich zunächst auf den Inhalt konzentrieren. Achten Sie darauf, ob der Text in einer sinnvollen Abfolge steht und die einzelnen Absätze und Kapitel logisch miteinander verknüpft sind. Achten Sie auch darauf, dass Ihr Text verständlich ist. Passt eine Passage nicht in den Kontext eines Kapitels, entfernen Sie diese aus Ihrer Arbeit. Endgültig löschen sollten Sie diese jedoch nicht. Unter Umständen ist sie an anderer Stelle noch brauchbar. Kopieren Sie daher solche Passagen in ein eigenes Dokument.

Tipp:

Wenn Sie mit der Überarbeitung beginnen, haben Sie sich schon sehr lange mit Ihrem Thema und Ihrer Arbeit beschäftigt. Sie sind so damit vertraut, dass Sie unter Umständen etwaige Mängel nicht mehr erkennen. Daher ist es ratsam, Ihren Text vor der Überarbeitung einige Tage ruhen zu lassen, um Distanz zu gewinnen. Darüber hinaus ist es von Vorteil, Ihre Arbeit von einem kritischen Kommilitonen oder einer kritischen Kommilitonin lesen zu lassen. Diese*r kann Ihnen Feedback geben und vor allem beurteilen, ob Ihre Arbeit auch für andere verständlich und logisch ist. Gerne können Sie auch die [Schreibberatung](#) nutzen, um ein Feedback zu Teilen Ihres Textes zu erhalten.

Lesen nach Fehlern

Nachdem Sie Ihre Arbeit inhaltlich überarbeitet haben, widmen Sie sich der Textoberfläche, d. h. der Rechtschreibung, Zeichensetzung und dem Stil. Beachten Sie dabei Folgendes:

- Drucken Sie sich Ihren Text aus und korrigieren Sie dann mit einem farbigen Stift. Auf dem Bildschirm übersehen Sie eher Fehler und haben außerdem keinen Überblick über den gesamten Text.
- Achten Sie an dieser Stelle nicht auf den Inhalt.
- Lassen Sie auch hier eine andere Person Korrektur lesen.

Checkliste

Anhand einer Checkliste können Sie vor Abgabe Ihrer Hausarbeit überprüfen, ob Sie an alles gedacht haben. Diese finden Sie im [Online Writing Lab: Schreibtechniken und -übungen](#) im Abschnitt „Überarbeiten“.

Eine wissenschaftliche Arbeit zeichnet sich neben dem Inhalt auch durch die Sprache und den Stil aus. Wissenschaftliche Sprache soll vor allem verständlich und präzise sein. Im Folgenden finden Sie einige Tipps, an denen Sie sich bei Ihren Arbeiten orientieren können (vgl. Bramberger/Forster 2004: 53ff).

- **Schreiben, was man sagen will:** Schreiben Sie klar und verständlich. Dabei ist darauf zu achten, dass Sie das, was Sie sagen möchten, auch tatsächlich niederschreiben.
- **Präzise Begriffe:** Zentrale Begriffe einer wissenschaftlichen Arbeit müssen definiert werden. Häufig gibt es für solche Begriffe nicht nur eine Definition, sondern mehrere. Drücken Sie daher aus, auf welche Definition Sie sich beziehen, warum Sie dies tun und warum Sie andere Definitionen für Ihre Arbeit ausschließen.
- **Subjektive Meinung:** Da in einer politikwissenschaftlichen Arbeit vor allem wissenschaftliche Erkenntnisse relevant sind, sollten Sätze wie „Ich persönlich glaube ja, dass...“ vermieden werden. Solche persönlichen Aussagen sind von begründeten subjektiven Einschätzungen zu unterscheiden, welche als wissenschaftliche Positionierung durchaus Teil einer Hausarbeit sein können. Wichtig ist, dass Sie klar machen, ob es sich bei Ihrer Aussage um einen Fakt, eine subjektive Position, eine eigenen These etc. handelt.
- **Wiederholungen und Füllwörter:** Streichen Sie unnötige Wiederholungen und Füllwörter.
- **Leserorientiert schreiben:** Schreiben Sie so, dass Sie auch von jemandem, der sich mit der Thematik nicht auskennt, verstanden werden. Dies bedeutet jedoch nicht, dass Sie jeden fachspezifischen geläufigen Begriff erklären müssen. Zumindest Leser*innen Ihres Faches müssen Ihren Text jedoch verstehen, ohne sich in die Thematik einarbeiten zu müssen.
- **Wissenschaftlich bleiben:** Bleiben Sie immer wissenschaftlich. Vermeiden Sie daher umgangssprachliche Ausdrücke und Formulierungen sowie emotionsgeladene Sprache.
- **Orthografische und grammatische Korrektheit:** Lesen Sie sorgfältig Korrektur und achten Sie auf die orthografische und grammatische Korrektheit.
- **Zitieren Sie richtig und einheitlich:** Wissenschaftliche Arbeiten zeichnen sich auch durch einen transparenten Umgang mit Quellen und korrekte Zitationsweisen aus (siehe hierzu die fächerübergreifende Anleitung „Zitation“ im [Online Writing Lab: Schreibanleitungen](#)).

Nützliche Formulierungshilfen finden Sie im Abschnitt „Wissenschaftlicher Stil“ im [Online Writing Lab: Schreibtechniken und -übungen](#).

BEISPIELE & ÜBUNGEN

Beispiel: Gliederung

1. Einleitung – Problemaufriss.....	2
2. Zur Theorie von Verhandlungssystemen.....	3
2.1. Der Maßstab.....	3
2.2. Forschungsstand und Schlussfolgerungen.....	3
2.3. Zentrale Hypothesen.....	7
3. Fallbeispiele	8
3.1. Das Fallbeispiel Gesundheitswesen.....	8
3.2. Das Fallbeispiel Verbundforschung.....	11
4. Schlussbemerkung.....	13
5. Literatur.....	15
6. Anhang: Formular „Förmliche Erklärung zur Anfertigung von Hausarbeiten“.....	16

Tipp: Fachspezifische Hinweise

Auf der [Webseite des Instituts für Politikwissenschaften](#) der TU Darmstadt finden Sie im Abschnitt „Hinweise und Dokumente für das Studium“ fachspezifische Hinweise zur Erstellung von Hausarbeiten, Abschlussarbeiten und auch Angaben zu Zitierrichtlinien. Bedenken Sie aber immer, dass sich die Vorgaben von Dozierenden zu Dozierenden unterscheiden können.

[Im Online Writing Lab \(OWL\) finden Sie unsere gesammelten Schreibtechniken und -übungen](#), mit denen Sie Ihre Schreibkompetenzen ausbauen können. Wir haben zur besseren Übersicht alle Techniken in folgende Abschnitte geteilt:

- **Selbststeuerung** | Übungen und Selbsttests, um das eigene Schreiben zu reflektieren
- **Planen** | Techniken zu Zeit- und Selbstmanagement
- **Orientieren** | Ideen & Gedanken sortieren und strukturieren, Thema finden und eingrenzen, Fragestellungen konkretisieren
- **Material sammeln & bearbeiten** | Techniken, um sich in der Flut von Informationen und Literatur besser zurecht zu finden
- **Strukturieren** | Gedanken strukturieren, Thema finden und eingrenzen, Fragestellungen konkretisieren, Strukturieren von Texten
- **Ins Schreiben kommen / Rohfassung schreiben** | Schreibschwierigkeiten bekämpfen und mit dem Schreiben beginnen
- **Wissenschaftlicher Stil** | Formulierungshilfen und Übungen, mit denen der persönliche wissenschaftliche Schreibstil weiterentwickelt werden kann
- **Überarbeiten** | Methoden für verschiedene Überarbeitungsstufen und Korrekturen

LITERATUR

Bramberger, Andreas/Forster, Edgar (2004), Wissenschaftlich schreiben. Kritisch – reflexiv – handlungsorientiert. Münster: Lit Verlag.

Hierbei handelt es sich um eine Einführung zum wissenschaftlichen Schreiben, die sich nicht auf einen spezifischen Fachbereich beschränkt.

Institut für Politikwissenschaft (2020): Hinweise zur Abfassung von Hausarbeiten. Technische Universität Darmstadt. Darmstadt. https://www.politikwissenschaft.tu-darmstadt.de/media/politikwissenschaft/ifp_dokumente/studienleistungen_pw/Hinweise_zu_Hausarbeiten.pdf, 26.07.2021.

Diese Handreichung soll Studierenden am Institut für Politikwissenschaft der TU Darmstadt als Hilfestellung und Orientierung beim Schreiben von Hausarbeiten dienen.

Kalina, Ondřej/Köppl, Stefan/Kranenpohl, Uwe/Lang, Rüdiger/Stern, Jürgen/Straßner, Alexander (2003), Grundkurs Politikwissenschaft: Einführung ins wissenschaftliche Arbeiten. Wiesbaden: Westdeutscher Verlag.

Der „Grundkurs Politikwissenschaft“ ist eine umfassende Einführung in das politikwissenschaftliche Arbeiten, die u.a. auch auf Hausarbeiten und Literaturrecherche eingeht.

Simonis, Georg/Elbers, Helmut (2008), Studium und Arbeitstechniken der Politikwissenschaft. Wiesbaden: VS Verlag.

Bei diesem Buch handelt es sich um eine umfassende Einführung in die politikwissenschaftlichen Arbeitstechniken. Es werden auch verschiedene Methoden behandelt.

Würth, Kathrin/Gallmann, Peter (2018), Richtlinien zum Verfassen wissenschaftlicher Arbeiten. <http://gallmann.uni-jena.de/Hausarbeit.pdf>; 17.02.2021.

Hierbei handelt es sich um einen guten Überblick über das Verfassen von Arbeiten im Rahmen des Studiums. Insbesondere wird detailliert auf das Zitieren eingegangen.